



Carpinus Betula.
Gemeine Hainbuche. od. Hornbaum

Man will bemerkt haben, daß diese Pflanze sich gegen das Sodbrennen wirksam bewiesen habe. Sonst weiß man keinen Nutzen von ihr.

CARPINUS.

Hainbuche.

Kennzeichen der Gattung: Getrennte Geschlechter auf einem Stamme. Die männlichen Blüthen bilden walzenförmige, schuppige Kötzchen; eine jede Schuppe enthält acht oder mehrere Staubfäden, und ist mit Härchen gefranzt. Die Krone fehlt. Die Frucht knotendecke der weiblichen Blüthe ist schuppenförmig, ungleich, dreylappig, ein oder dreiblühig, und so wie die männliche mit Haaren versehen; keine Krone; zwey Fruchtknoten mit einem oder zwey Griffeln. Ein oder zwey Samen liegen in einem hölzernen, von der Frucht: Knotendecke umgebenen Behälter.

Nach Linnés System gehört sie in die 21. Klasse Monoecia, und in die 7. Ordnung Polyandria. Es gibt deren 5 Arten, die hieher gehört, heißt:

CARPINUS BETULUS.

Gemeine Hainbuche.

Weißbuche; Hachenbuche; Hahnbuche; Spindelbuche; Hornbuche; Hornbaum; Zaumbuche; Steinbuche; Fleckholz; Kollholz; Steinriegelholz; Span. Carpe; charmilla. Schwed. Asvenbok. Dän. Avenbög. Russ. Grab, grabna, grabylnik. Franz. Le charme commun, la charmille. Engl. The horn beam tree. Es ist ein allgemein bekannter Baum, der nicht nur in Deutschland und dem übrigen Europa, sondern auch im Norden einheimisch angetroffen wird. Eigentlich kommt er in jedem nur nicht gar zu trocknen Boden gut fort; doch wird er am höchsten und stärksten in einem fetten, feuchten Lehm Boden. Da wächst er zu einen 2 bis 3 Fuß dicken und 40 bis 70 Fuß hohen Baume, der mit seinen Aesten und schlanken Zweigen eine schöne Krone bilbet. Der Stamm ist selten zirkelrund, sondern zeigt fast immer der Länge nach herab mehrere Vertiefungen. Seine Rinde sieht grau

weiß und weiß gefleckt aus. Die schön gebildeten Blätter, welche eyrund zugespitzt, gefaltet und am Rande ausgezackt sind, stehen wechselweise. Im Herbst verdorren sie auf dem Baume und fallen erst im Winter ab. Das Gattungszeichen ist, daß die Schuppen der weiblichen Käpchen wie Dachziegel über einander liegen und flach sind. Die Blüthe erscheint gewöhnlich im Aprill, bisweilen früher; die Nüsse werden im October reif, um welche Zeit man auch den Samen sähet, der nach 18 Monaten aufgeht. Das Holz dieses Baums ist unter unsern gemeinen Hölzern das festeste und dichteste; daher nicht nur zum Brennen eines der vortrefflichsten, sondern auch zu allerley Maschinen, z. B. Schrauben, Keilen, Pressen, Flaschenzügen, Rollen, und andern Sachen vorzüglich nuzbar. Kein hiesiges Laubholz gibt so schöne Hecken und Wände als der Hornbaum. Er hält sich ausnehmend schön unter dem Schnitte. Bis ins Gote Jahr läßt er sich als Schlagholz behandeln. Sein ganzes Alter belauft sich auf 2 bis 300 Jahre. S. Oleditsch Forstwissenschaft. S. 456. Münchhausens Hausvater III. S. 154. Du Roi harbklesche wilde Baumzucht I. S. 123.

Man sehe die 386. Tafel.

CARTHAMUS.

Saflor.

In der Sprache der Botanik führt ein ganzes Geschlecht diesen Namen. Es stehet in der 1. Ordnung, und in der 19. Klasse Syngenesia Polygamia aequalis, hat folgende allgemeine Unterscheidungszeichen: der Kelch ist eyrund, schuppig, und die Schuppen sind an den Spizen fast eyrund, blätterähnlich. Die merkwürdigste Gattung ist:

CARTHAMUS TINCTORIUS.

Der gemeine oder färbende Saflor.

Man nennt ihn auch wilden Saflor, Bürstenpflanze. Dem äußern Ansehen nach hat diese Pflanze besonders was die Blüthe betrifft, viel Aehnliches mit dem Disteln. Sie ist nur